



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

7. Springhirsch

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

well mi ni schlagen laten.“ Da stieg der König selber aus dem Wagen, ging ihm entgegen und wiederholte seine Bitte. Da antwortete er: „Wenn du mi verspreken wullt, dat de Kerl, denn du bi hefst, mi ni wedder schlaan schal, so well ek wedder kamen; um dat ek seker bön, so schast du mi awer Topp holen.“ Nun mußte der König da auf dem alten Hansberg den Daumen in die Höhe halten, denn das heißt Topp halten und ist soviel als ein Eidschwur. Und darauf ging der Junge erst wieder zu den Pferden und sie fuhren weiter. (S. 76.)

Die Zigeuner.

6

In Homfeld, im Amte Rendsburg, traf einmal eine Taterbande eine Hausfrau allein zu Hause. Ein altes Weib gab vor, sie könne alles Unheil, Viehsterben, Krankheiten usw. abwenden. Der Hausfrau wollte oft die Aufzucht ihrer Kälber nicht glücken. Da ließ sie sich von der Alten bereden, in den Backofen zu kriechen und darin dreimal Umzug zu halten. Während nun die Frau das tat, plünderte die Bande fast das ganze Haus leer und zog davon, indem das alte Taterweib immer vor dem Backofen saß und der Frau zurief: „Kriech fein langsam, liebe Mutter!“ (S. 93.)

Springhirsch.

7

Bei Brinjah im Amt Rendsburg war früher alles dichter Wald. Als nun einmal Zimmerleute kamen und mit andern Hand anlegten und den Wald eines Morgens frühe nieder zu hauen ansingen, ward ein Hirsch aufgeschreckt und sprang in wilder Flucht über das schon gefällte Holz und den Platz, den man für den Bau eines Hauses aus-

ersehen hatte. Man nannte das Haus darum Springhirsch und es ist jetzt ein gutes Wirtshaus. (S. 93.)

Die Thadener.

8

Von den Thadenern, im Gute Hanerau, erzählt man viele seltsame Geschichten, die sonst auch in Büsum und anderswo passiert sind. Die Thadener waren einmal beim Grasmähen, da fanden sie ein Tier, das hatten sie in ihrem Leben nicht gesehen, es war aber ein Frosch. Den Thadenern fiel vor Schrecken die Müze vom Kopf, als das Tier nun anfing umherzuspringen und dann sich wieder hinsetzte und aufblähte. In ihrer Angst schickten sie zum Bauervogt, er solle gleich kommen und ihnen sagen, was das für ein Tier sei. Der Bauervogt kam und ging mit der größten Behutsamkeit näher, wo der Frosch saß. Da betrachtete er ihn lange, dann aber sprach er zu den Leuten: „Lüd, hier bön ek wörklich in Twifel; wenn dat keen Hartbock (Hirsch) est, so mutt dat en Töttelduuf (Turteltaube) wesen.“ (S. 102.)

Die Fockbeker.

9

Ein Fockbeker hatte einmal in Rendsburg sich für ein paar Schillinge gesalzene Heringe gekauft und seine Nachbarn darauf zu Gast geladen. Sie fanden das Essen vorzüglich und wünschten viele solcher Fische zu haben. Der Klügste unter ihnen gab endlich den Rat, einen ganzen Korb voll aus der Stadt zu holen und sie in den Teich des Dorfes zu setzen; da würden sie sich vermehren und sie alle dann davon reichlich haben. Gesagt, getan. Ging nun während des Jahres ein Fockbeker am Teiche vorbei und es regte sich etwas im Wasser, lief er zu den andern und erzählte es